Diese Geschichte wird Ihnen von **Ririro.com/de** kostenlos zur Verfügung gestellt. Unser Ziel ist es, allen Kindern auf der Welt freien Zugang zu einer Vielzahl von Geschichten zu ermöglichen. Die Geschichten können online gelesen, heruntergeladen und ausgedruckt werden und decken ein breites Spektrum an Themen ab, darunter Tiere, Fantasie, Wissenschaft, Geschichte, verschiedene Kulturen und vieles mehr.

Unterstützen Sie unsere Mission, indem Sie unsere Website teilen. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!



Ririro

PHANTASIE IST WICHTIGER ALS WISSEN

Ririro

Die Wahrheit Singen



Vor langer Zeit, in der weiten Stadt Johannesburg, wurde ein Mädchen geboren. Dieses Baby war ich. Meine Mutter nannte mich Miriam. Miriam Makeba.

Mama war eine Sangoma, aber sie arbeitete auch daran, die Häuser anderer Menschen ordentlich und sauber zu halten. Es war schwer für meine Mutter, genug für uns beide zu verdienen. Sie begann, selbstgebrautes Bier zu verkaufen, um mehr Geld zu verdienen.





Die Gesetze des Landes besagten, dass der Verkauf von selbstgebrautem Bier falsch sei. Die Polizei schickte meine Mutter für sechs lange Monate ins Gefängnis. Ich war erst 18 Tage alt und brauchte meine Mutter. Also ging ich, obwohl ich nur ein Baby war, auch ins Gefängnis.

Als kleines Mädchen liebte ich es zu singen. Als ich älter wurde, half ich meiner Mutter beim Putzen der Häuser. Das Singen von Liedern während der Arbeit ließ die Hausarbeiten schneller erledigen und die Tage heller erscheinen. Singen machte mich glücklicher, als ich es erklären kann.





Ich sang in meiner Kirche, und das machte auch andere glücklich. Musik hat die Kraft, Menschen zusammenzubringen. Wenn wir sangen, fühlten wir uns mutig und stark.

Die Leute sagten, meine Stimme sei ein Geschenk und meine Lieder seien besonders. Ich sang mit anderen Musikern, und unsere Musik wurde auf der ganzen Welt gehört.





Mein Zuhause war Sophiatown, ein Ort der Kultur und Musik. Sophiatown, ein Ort, an dem Südafrikaner in Harmonie Musik machen und gemeinsam tanzen konnten.

Aber die Menschen, die das Land damals regierten, mochten diese Gemeinschaft nicht. Diese Herrscher wollten nicht, dass schwarze und weiße Menschen Freunde waren.

Ich wusste, dass es falsch war, Menschen wegen ihrer Hautfarbe unterschiedlich zu behandeln.
Ich verbarg meine Überzeugungen nicht, und deshalb wollten die Verantwortlichen mich aus dem Land haben.
Als ich in Amerika sang, wurde mir gesagt, dass ich niemals nach Hause zurückkehren könnte.





Menschen auf der ganzen Welt hörten meine Geschichte.
Meine Lieder und meine Geschichte halfen vielen zu erkennen, wie unfair es in Südafrika für Menschen mit schwarzer Haut war. Ich beschloss, weiter zu singen und die Wahrheit über mein Land zu erzählen, egal was passiert.

Die Welt liebte meine Musik, und ich wurde in vielen Ländern willkommen geheißen. Ich gewann Auszeichnungen und sang

für wichtige Menschen auf der ganzen Welt. Mein Leben war gut, aber etwas fehlte. Ich konnte in meinem Heimatland nicht singen, und die Menschen dort waren nicht frei.



Dann brach ein wunderbarer Tag an, als Nelson Mandela



Präsident von Südafrika wurde. Neue Menschen waren an der Macht, und die unfairen Gesetze gehörten der Vergangenheit an. Ich ging endlich mit neuer Hoffnung im Herzen nach Hause.

Danach konnte ich in einem freien, gerechten Land singen. Menschen unterschiedlicher Hautfarben konnten gemeinsam Musik genießen. Ich half, dies zu verwirklichen, weil ich mutig und stark war. Ich sang die Wahrheit in all meinen Liedern.

